

MAIN-SPITZE

RHEIN MAIN PRESSE

MAIN-SPITZE / LOKALES / KULTUR / AUSSTELLUNGEN

Ausstellungen

17.10.2016

Überblendung und Wischen



Kräftige Farben, klare Linien: ein Foto von Peter Sikora in der Ausstellung. Foto Sikora

Von Marianne Hoffmann

FOTOKUNST In einer ehemaligen Garage in der Mainzer Neustadt zeigen vier Fotografen Einblicke in alte Gewerke

MAINZ - Sebastian Schoen hat erst in diesem Sommer 2016 seine Räume in der Nackstraße 44 in der Mainzer Neustadt eröffnet und bietet neben Kaffee und Kuchen hochwertige Fotografie vom Passbild bis zum Hochzeitsfoto an. Sein Laden ist Kommunikations- und Fotowerkstatt, und so langsam kennt man den Mann mit den vielen kleinen farbigen Fotoapparaten an der Außenwand seines Ladens. Schon von Anfang an hat er Ausstellungen eingeplant.

„Es muss nicht immer Fotografie sein“, sagt er, „ich bin auch offen für anderes. Aber Fotografie macht jetzt mal den Anfang.“ Der Ausstellungsraum, eigentlich eine Garage, ist der perfekte Ort für die vier Fotografen Rudolf Ganz, Martin Höcker, Michael Kanitz und Peter Sikora. Sie verkörpern zusammen 150 Jahre Fotografie und zeigen an diesem einmaligen Ort Bilder aus den Bereichen Handwerk, Zeit, Fassaden und experimentelle Fotografie. In Letzteren erkennt man Mainz, aber durch Überblendung und Wischen mit der Kamera entstehen surrealistische Eindrücke. Michael Kanitz, der diese Fotos macht, ist mit seiner Kamera ständig in der Stadt unterwegs und hat lange trainiert, um die richtige Geschwindigkeit für die Wischbewegungen mit der Kamera hinzubekommen. Martin Höcker ist von Hause aus Redakteur. Er hat sich auf die alten Gewerke, wie das Kerzengießen, kapriziert. Die Firma Tusar ist in Mainz ansässig, der Kerzengießer also real, ebenso der Bürstenmacher und beeindruckend die Bilder aus der Glockengießerei. Hier scheint die Zeit still zu stehen, die Hektik des 21. Jahrhunderts fällt ab. Selbst alle Smartphone-User, die sich für begnadete Fotografen halten, werden still. Mit Menschen und der Zeit befasst sich Rudolf Ganz. „Der Künstler“ sitzt in seinem Liegestuhl am Strand und wirkt intellektuell, während andere „Grußlos“ über den Strand flanieren. In den „Zeitscheiben“ findet er zwei große Uhren ohne Zeiger, die Zeit hat ihre Bestimmung und ihre Schnelligkeit verloren. Architektur kann spannend sein, wenn man ihr Zeit gibt, sich im richtigen Licht zu zeigen. Peter Sikora hat sich diese Zeit genommen und sich auf die Lauer gelegt, bis das Lilien Carré in Wiesbaden sich von seiner schönsten Seite zeigt und die alten Messehallen in Frankfurt ihre farbigen Einlässe leuchten lassen.

AUSSTELLUNG

Facetten der Fotografie mit Rudolf Ganz, Martin Höcker, Michael Kanitz, Peter Sikora, bis 5. November.

Der Laden und der kleine Ausstellungsraum sind an diesem Nachmittag gut besucht. „Das soll so weiter gehen“, sagt Sebastian Schoen, „denn noch ist hier nicht viel los. Der Unterschied zum Feldbergplatz ist

doch gewaltig, und ich wünsche mir mehr Kundschaft“. Am Abend spielen „Die ehrlichen Finder“, ziemlich erkältet, und bringen mit ihrem Deutsch-Pop-Rock zusätzliche Stimmung.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)